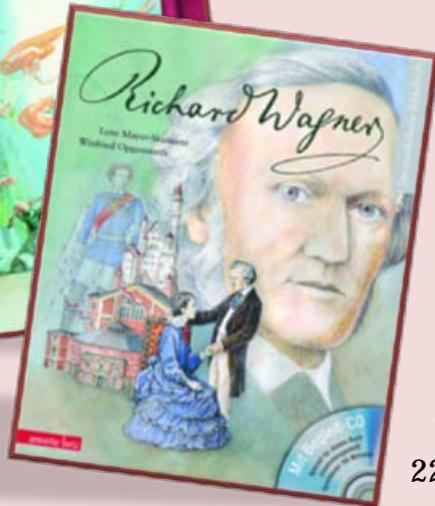




Rudolf Herfurtner & Anette Bley
DAS RHEINGOLD

betz 32 Seiten | 19,95 Euro | ISBN 978-3-219-11540-6



Lene Mayer-Skumanz & Winfried Opgenoorth
RICHARD WAGNER

betz 32 Seiten | 19,95 Euro | ISBN 978-3-219-11520-8

2013 ist Wagner-Jahr, und das gleich in zweifacher Hinsicht: Vor 200 Jahren, am 22. Mai 1813, wurde Richard Wagner in Leipzig geboren. Rund 70 Jahre später, am 13. Februar

1883, stirbt er nach Krankheit in Venedig. König Ludwig II., zeitlebens Bewunderer und Förderer Wagners, hält fest: „Den Künstler, um den jetzt die ganze Welt trauert, habe ich zuerst erkannt, habe ich der Welt gerettet!“ (vgl. auch unsere " [Besprechung zu Axel Brüggemanns aktueller Wagner-Biografie](#)). Leicht Kost ist Wagner sicherlich nicht, weder seine Person noch sein musikalisches Werk – Wagner polarisiert, bereits zu Lebzeiten, nicht weniger im 21. Jahrhundert. Ihn bereits einem jungen Publikum näher zu bringen, ist Zielsetzung zweier bei anette betz erschienener Bilderbücher. Dabei fallen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede ins Auge des Betrachters.

Ein Blick zunächst auf „Das Rheingold“, der erste Teil von Wagners monumentaler Tetralogie „Ring des Nibelungen“: Zwerg Alberich stiehlt der Liebe entsagend das Gold der Rheintöchter und schmiedet daraus einen Herrscherring, der ihm fortan Macht und Reichtum sichert. Gott Wotan sieht sich derweil Problemen gegenüber: Zwei Riesen, Fafner und Fasolt, erbauten seine Burg Walhall und wollen nun entlohnt werden – mit Freia, deren goldene Äpfel den Göttern ewige Jugend versprechen. Nur ein gewaltiger Schatz könnte die Gier der Riesen besänftigen; und solchen Reichtum besitzt allein Alberich, dem Wotan und Loge das Gold durch ein List entreißen. Seines letzten Kleinods beraubt, verflucht der Zwerg den Ring, auf dass er all seinen Trägern den Tod bringen soll... Mit scheinbar unbeschwertem Einzug der Götter in ihre Burg endet das Buch, nicht aber die Geschichte, die in drei weiteren Teilen ihren dramatischen Lauf bis zur „Götterdämmerung“ nehmen wird. Zu zwei Dritteln wird jede Seite von stimmungsvollen, colorierten Illustrationen eingenommen, denen kurze Textabschnitte zur Seite ste-

hen. Zügig und prägnant wird die Erzählung vorangetrieben, weiß in ihrer Kürze zu unterhalten, aber auch Spannung zu erzeugen. Der besondere Clou: Dem Buch liegt eine CD mit knapp zwei Dutzend Musikstücken aus dem „Rheingold“ bei; Zahlen am Seitenrand verweisen auf zugehörige Tracks, die Bild und Text eine dritte Dimension hinzufügen, sodass sich in dieser Synthese ein rundum überzeugendes mediales Erlebnis entfaltet. Allein das vom Verlag angesetzte Lesealter ab 5 Jahren ist fraglos zu früh gegriffen: Weder der kleingedruckte Text, noch die Illustrationen im Stile älterer Märchenbücher, noch die anspruchsvollen Kompositionen Wagners dürften Zugang zu solch jungem Publikum finden, auch nicht unter elterlicher Aufsicht – ein „klassisches“ Bilderbuch ist „Das Rheingold“ sicherlich nicht. Damit aber wird es gerade für ältere Leser interessant.

In „Richard Wagner“ ist das Verhältnis von Text und Bild noch stärker verschoben, nimmt ersterer gerne zwei Drittel der Seite ein. Dabei wird Wagners nicht selten turbulente Lebensgeschichte (die sich hier kaum entfalten lässt) durchaus stimmungsvoll in ihren wesentlichen Zügen geschildert. Manch anspruchsvollere Thematik, etwa Wagners viel diskutierter Antisemitismus, bleibt wohl mit Blick auf intendiertes junges Publikum weitgehend ausgeklammert. Das erleichtert (wie manche Vereinfachung) fraglos einen ersten Einstieg ins Universum „Wagner“, ebenso die auch hier beigefügte CD mit ausgewählten Hörbeispielen. Das angegebene Lesealter scheint indessen abermals verfehlt, richten sich textlastige Seiten mit teils düsteren (aber atmosphärischen) Illustrationen doch kaum an Kinder ab 6 Jahren, eher ab 10, zumal Wagners Leben auch in geraffter Chronologie durchaus komplex bleibt. Im direkten Vergleich zum „Rheingold“-Band mutet diese Biografie im Bilderbuch zudem ein wenig gemächlicher an.

Summa summarum zwei gelungene Bücher zum Wagner-Jahr, die im Anspruch allerdings nicht unbesehen einer Sparte „Bilderbuch“ zu subsumieren sind. Geübte junge Leser und Freunde ambitionierter Kompositionen dürften hier aber auf ihre Kosten kommen und einen soliden ersten Zugang zu Wagner finden.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus • <http://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser